Donnerstag, 15. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6728. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. **1871.**

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 14. Juni, 9¼ Uhr Abends.

Berlin, 14. Juni. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt bezüglich des Militärpensionsgesetzes, daß die Verkündigung desselben, ungeachtet einzelner erheblicher Bedenken, unverweilt in Aussicht zu nehmen sein dürfte. Die Grundsätze, auf welchen dasselbe beruht, werden theilweise auch bei der wünschenswerthen Verbesserung des Civil-Pensionswesens zur Geltung gelangen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Inhaberpapiere mit Prämien, ferner das Gesetz betreffend die Verbindlichkeit des Schadenersatzes für Tödtungen und Körperverletzungen bei Eisenbahnen und Bergwerken &c., endlich die von dem preußischen Ministerium gegengezeichnete Königliche Verordnung, wodurch die preußische Bank ermächtigt wird, in Elsaß und Lothringen Comtoire, Commanditen und Agenturen zu errichten.

Der „Kreuz-Ztg.“ zufolge beglückwünschte der Kaiser den Papst zu seinem bevorstehenden 25jährigen Jubiläum.

Deutschland.

✱ **Berlin, 13. Juni.** Die vorbereitende Debatte über das Dotationsgesetz giebt hoffentlich noch kein richtiges Bild von der Stellung der Parteien zu dieser Frage. Denn wollten wir nach ihr auf die Abstimmung schließen, so dürfte die nationalliberale Partei mit wenigen Ausnahmen sowohl in ihren norddeutschen, wie den neuen aus dem Süden hinzugetretenen Mitgliedern für die Regierungsvorlage stimmen. Dieser Vermuthung steht aber die Thatsache entgegen, daß fast die gesammte Presse der Partei sich aufs Eifrigste gegen die Dotationen in dieser Form und in solcher Höhe ausspricht. Am Entschiedensten thut dies sogar eins der gemäßigtsten, in militärischen Kreisen sehr beliebten, mit offiziösen Correspondenzen regelmäßig versehenen Blätter, die „Schlesische Ztg.“, und die „Kölnische“ spricht in ähnlichem Tone. Würde es sich darum handeln, den wirklich hervorragenden Verdiensten um das Vaterland und speziell um diesen Krieg einen Ehrensold der Nation zuzuerkennen, würde für Bismarck, Moltke, Roon, diese Männer, die jedenfalls mehr gethan und Größeres geleistet haben, als sich in den weitesten Rahmen der Berufstreue und Pflichterfüllung schließen läßt, eine Dotation gewünscht werden, so dürften im ganzen Volke sich wenige Stimmen finden, die sich gegen solche Abtragung einer nationalen Schuld erklären würden. Alle anderen Generale indessen, so tüchtig und rühmenswerth sie sich auch verhalten haben mögen, thaten nicht mehr ihre Schuldigkeit wie jeder gemeine Soldat. Und wir halten mehr von dem preußischen Soldaten als der Kanzler in seiner Rede, denn wir meinen, daß nicht der „Marschallstab im Tornister“, nicht die Aussicht auf eine solche Geldbelohnung ihn antreibt, im höchsten Maße seine Schuldigkeit zu thun, sondern das Gefühl für Ehre und Pflichterfüllung, welches die Hohenzollern durch ihr großes Beispiel in das Volk gepflanzt und dort groß gezogen haben, welches den kaiserlichen Feldherrn erfüllt, wie den schlichten Soldaten. Fürst Bismarck hatte heute keinen glücklichen Tag. Die Nothwendigkeit, den Souverain nicht allein in die Debatte hineinzuziehen, sondern ihn und seine Wünsche zum Mittelpunkt und einzigen Gegenstand seiner Rede zu machen, zeugt nicht minder für die Schwäche seiner Sache als der Hinweis auf den Ansporn, den jeder Soldat für seine Tapferkeit und Pflichttreue durch die Aussicht auf eine Geldbelohnung findet.

— Das Gerücht von dem baldigen Rücktritt des Cultusministers Mühler gewinnt von Neuem an Consistenz und zwar in Kreisen, welche informirt sein können. Der Minister soll den Rücktritt selbst herbeiwünschen; es fragt sich jedoch, ob er noch in diesem Monat zurücktreten, oder ob er zunächst etwa eine vorbereitende Erholungsreise machen werde. Jedenfalls soll man in maßgebenden Kreisen davon durchdrungen sein, daß die Unterrichts- und anderen Vorlagen, welche dem nächsten Landtage gemacht werden sollen, in geeigneterer Weise von einem anderen Minister eingebracht und empfohlen werden würden. — Also schreibt die deutsche Reichscorrespondenz. Wir aber, die wir in unsern Wünschen und Hoffnungen bereits so lange und so oft getäuscht worden sind, werden nicht eher an den Rücktritt des Herrn von Mühler glauben, bis derselbe durch den „Staatsanzeiger“ veröffentlicht sein wird.

— Zu der Frage des Invalidenfonds bringt das „Milit.-Wochenblatt“ einen interessanten Beitrag, indem es die Prämissen angiebt, von denen bei der Berechnung des Capitalbedarfs von 240 Mill. Thlr. ausgegangen ist, nämlich die Verzinsung des Capitals mit 4½ pCt. und die Voraussetzung, daß die Pensionen durchschnittlich noch während 35 Jahre zu zahlen sind. Da das kriegspflichtige Alter der Combattanten unseres Heeres in das 17. bis 32. Jahr fällt, so sei mit Rücksicht auf das höhere Lebensalter der älteren Offiziere und der Unteroffiziere für die Pensionäre höchstens ein Durchschnittsalter von 30 Jahren anzunehmen; diesem aber entspreche nach den gebräuchlichsten Mortalitätslisten eine fernere mittlere Lebensdauer von 35 Jahren. Der Artikel schließt mit folgendem bemerkenswerthen Satze: „Sollte sich nun aber der aus den Kriegsentschädigungen von 5 Milliarden für den in Rede stehenden Zweck abzuzweigende Capitalfonds mit der Zeit als zu hoch gegriffen herausstellen, so würde nur der Umstand eintreten, bei einer zweckmäßigen Verwaltung der Fonds schließlich einen Ueberschuß für künftige Kriegsereignisse angesammelt zu haben, wogegen ein zu niedrig bemessener Fonds den Uebelstand hervorrufen würde, nach einer Reihe von Jahren und nachdem die Kriegsentschädigung verbraucht wäre, Nachforderungen nothwendig zu machen.“

— General Ladmirault wird sich, wie der „Univers“ anzeigt, in der Vienne als Candidat präsentiren. Die „Nordd. Allg. Z.“ nennt dies eine in Deutschland schwer begreifliche Eigenthümlichkeit der französischen Generalität. Das Organ des Reichskanzlers hat, wie es scheint, in manchen Dingen ein gar kurzes Gedächtniß. Auch wir sind der Meinung, daß „der General nicht auf die Tribüne gehöre“, dennoch aber haben nach 1866 fast alle hervorragenden Heerführer jenes Kriegs gern Mandate zum Reichstage angenommen und dort nicht selten von der Rednerbühne Besitz ergriffen.

Braunschweig, 12. Juni. Das „Braunschw. Tageblatt“, die einzige politische Zeitung des Landes, erörtert heute die Erbfolgefrage. Es wird zunächst daran erinnert, daß dieselbe 1866, gleich nach dem Waffenstillstande von Nikolsburg, auftauchte. Damals hieß es, zur Entschädigung für den Verlust Hannovers solle der Prinz Ernst August Braunschweig erhalten oder es solle ihm wenigstens die Nachfolge in demselben garantirt werden. „Das Land war über diese Aussichten wenig erfreut. Zwei öffentliche Versammlungen in Braunschweig und Wolfenbüttel gaben der Abneigung gegen dieses Project Ausdruck. Am ersten Orte wurden unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Caspari die von dem Dr. Aronheim begründete Resolution: „Die Versammlung erklärt: Das Herzogthum Braunschweig will, so lange das Geschick dem Herzoge Wilhelm das Leben erhält, unter dessen Regierung in der mit dem Bundesstaate verträglichen Selbstständigkeit bleiben, demnächst aber seine kleinstaatliche Existenz nicht weiter fortsetzen, sondern in das, Gesammtdeutschland repräsentirende, Königreich Preußen aufgehen“ einstimmig angenommen. In Wolfenbüttel ging man noch weiter. Dort beschloß man, eine Adresse an unsern Herzog und an den König von Preußen zu richten. Diese Beschlüsse fanden im ganzen Lande Zustimmung, nur in Blankenburg wurde einer abweichenden Ansicht durch eine Gegenerklärung Ausdruck gegeben.“ Das „Br. Tgbl.“ erinnert nun weiter an die neueren ziemlich unklaren und widerspruchsvollen Vorgänge in der Landesversammlung und schließt mit folgender äußerst berechtigten Anregung: Es wäre an der Zeit, öffentlich diese Sache zu besprechen, zumal die Verhandlungen unserer Landesversammlung leicht so ausgelegt werden können, daß in ihnen eine den so allgemein angenommenen Resolutionen des Jahres 1866 direct entgegenstehende Ansicht gefunden werden könnte. Hat sich in der Zwischenzeit die Meinung des Landes geändert, wünscht man die Fortdauer der Selbstständigkeit „bis an das Ende aller Tage“ unter dem hannoverschen Hause: nun, so mag es öffentlich ausgesprochen werden, aber theilnahmlos darf das Land bei einer Angelegenheit, welche menschlicher Berechnung nach auf lange Zeit seine politische Zukunft bestimmen wird, nicht bleiben.

München, 9. Juni. Auf welcher felsenfesten Grundlage die kirchliche Freisinnigkeit des hiesigen Magistrats beruht, giebt folgende stolze Mittheilung der „Neuesten Nachrichten“ kund. „Wie bekannt, hat der hiesige Magistrat schon früher ein für allemal den Beschluß gefaßt, mit der Frohnleichnamsprocession nur dann zu gehen, wenn Se. Maj. sich dabei betheiligt.“ Also wenn Se. Maj. fromm zu sein geruhen, sind auch die Väter der Stadt fromm; wenn dagegen Se. Maj. durch kirchlichen Katarrh abgehalten zu sein belieben, so hat der ganze Magistrat Katarrh. Das bekannte cuius regio ejus religio ist wohl schwerlich jemals schöner illustrirt worden. Auf solchen Felsen wird der Fortschritt seine Kirche bauen.

Mühlhausen, 7. Juni. Die „Neue Mühlh. Ztg.“ schreibt: „Seit Einführung des Schulzwanges im Elsaß zeigte es sich, daß an vielen Orten nicht ausreichende Schullocale vorhanden sind, um alle schulpflichtigen Kinder unterbringen zu können. Diesem Uebelstande wäre leicht abzuhelfen; es bedarf nur materieller Mittel, an denen es hier, Gottlob, nicht mangelt, aber eine Vermehrung der Schulhäuser bedingt auch eine Vermehrung der Lehrkräfte und solche sich zu beschaffen, ist jedenfalls weit schwieriger. Wie wir vernehmen, soll den schweizer Lehrern, die sich durch ein Patent ihres Heimathcantons über ihre pädagogische Befähigung ausweisen können und die der deutschen Sprache mächtig sind, der Zutritt zu den Lehrstellen in Elsaß-Lothringen ohne weiteres Examen gestattet sein; auch sollen dieselben nicht gehalten sein, wegen der Anstellung auf ihr schweizer Bürgerrecht zu verzichten. Da hört doch wohl alle Engherzigkeit auf, und jeder freisinnige Elsässer muß der Regierung Anerkennung zollen für solche liberale Verfügungen, die selbst von einer republicanischen Regierung nicht zu erwarten gewesen.“

Oesterreich.

Daß dem Ministerium, trotz der Budgetvotirung, vor seiner Gottähnlichkeit etwas bange wird, erweist ein Leitartikel des heutigen hochofficiösen „Prager Abendblatt“, in dem es heißt: „Welcher überzeugungstreue Patriot könnte heute den Willen und Muth haben, in Oesterreich den Staatsstreich, den nackten Verfassungsbruch an die Stelle des geltenden Rechtes zu setzen? Welcher Staatsmann mit gesunden Sinnen könnte heute, wo sich ein mächtiges, einheitlich organisirtes Reich von 40 Millionen Deutschen an unseren Grenzen etablirt hat, die so intelligente, zahlreiche und durch treue Anhänglichkeit an Kaiser und Reich seit jeher ausgezeichnete deutsche Bevölkerung in eine untergeordnete Stellung drängen wollen? Welcher ehrliche Oesterreicher dürfte heute mit gutem Gewissen die nackte Theilung des Reiches in bloße Ländergruppen, die Auflösung desselben in eine Reihe lose aneinandergefügter Staaten als heilsam und ersprießlich anrathen? Genau so hat die Verfassungspartei stets gefragt, und dafür wird sie des Landesverrathes geziehen, während die Inspiratoren des „Abendblatt“, die all das von letzterem als unmöglich Erklärte zu vollbringen trachten, sich für die wahrhaften Oesterreicher ausgeben, sagt die „N. fr. Pr.“. In Abgeordnetenkreisen hält man sich für überzeugt, daß die Regierung unmittelbar nach der Bewilligung des Budgets das Abgeordnetenhaus vertagen werde, wahrscheinlich um es niemals wiederum einzuberufen. In einem solchen Falle wollen jedoch die verfassungstreuen Mitglieder der österreichischen Delegationen ihre Mandate niederlegen, um die Delegation beschlußunfähig zu machen. Auf diese Weise würde dann die Krisis Dimensionen annehmen, geeignet, ihr einen gemeinsamen Charakter zu geben, und dies scheint denn auch im Plane der Wortführer zu liegen. Man schmeichelt sich in einem solchen Falle mit der Aussicht auf ein Eingreifen von ungarischer Seite oder huldigt doch dem Grundsatze, daß, wenn schon das Haus an einem Ende in Flammen steht, es besser sei, das ganze Gebäude dem verheerenden Elemente Preis zu geben.

— Die in Wien lebenden Verwandten Leo Fränkel's, welcher bekanntlich Mitglied der Regierung der Pariser Commune war, haben die Nachricht erhalten, daß es demselben gelungen ist, nach England zu entkommen. Beiläufig sei erwähnt, daß der polnische Abg. Smolka im Reichsrath versichert hat, Zeugen für die Thatsache zu haben, daß dem Insurgentenchef Dombrowski von der Versailler Regierung eine sehr bedeutende Summe geboten wurde, wenn er Paris überliefern wollte. Dombrowski habe aber dieses Anerbieten mit tiefster Entrüstung zurückgewiesen.

Schweden.

„Aftonbladet“ erzählt, daß es einigen Tauchern aus Trelleborg geglückt sei, fast die ganze Eisenladung des an der Küste bei Ruuthsbo im November vorigen Jahres gestrandeten preußischen Barkschiffes „Emilie Marie“ vom Meeresgrunde heraufzuholen. Diese Arbeit soll, nach Mittheilung des genannten Blattes, für Rechnung Hamburger Assecuradeure, welche als Bergerlohn den dritten Theil des Facturawerths bezahlen, vorgenommen worden sein.

Frankreich.

⊙ **Paris, 10. Juni.** Daß man die Ergänzungswahlen für höchst wichtig hält, weil durch sie leicht die Physiognomie der Versailler Versammlung eine ganz veränderte werden könnte, so gedenkt die Majorität den Antrag auf eine vierwöchentliche Vertagung der Session einzubringen, damit, ähnlich wie es der Gesetzgebende Körper vor dem Plebiscit 1870 gethan, die Deputirten in den Departements ihren vollen persönlichen Einfluß während der Wahlperiode für die Candidaten ihrer Partei geltend zu machen im Stande seien. Ein Ausschuß von 60 Mitgliedern soll während dieses Interims gemeinschaftlich mit der Executivgewalt die Regierungsgeschäfte fortführen. Die Nachwahlen sind auf den 2. Juli ausgeschrieben, und es handelt sich, wie man weiß, um die Wahl von hundert und zwölf Deputirten. Man scheint das Ergebniß dieser Wahlen abzuwarten auf allen Seiten stillschweigend übereingekommen zu sein, bevor man in der einen oder anderen Richtung zur Consolidirung der Lage etwas Entscheidendes unternimmt. Das ist auch das beste, was man thun kann, denn es wäre nicht unmöglich, daß die Majorität nicht mehr dieselbe bliebe. Die Prinzen Aumale und Joinville befinden sich in Versailles und scheinen mit Thiers auf dem allerbesten Fuße zu stehen. Nachdem ihre Verbannung aufgehoben und ihre Wahl für giltig erklärt ist, sollten sie nun auf Grund des mit Thiers geschlossenen Compromisses auf ihre Deputirtensitze verzichten und sich zurückziehen. Aber bis zur Stunde haben sie einen solchen Schritt noch nicht gethan und Leute, welche die Worttreue der Orleans kennen, bezweifeln stark, daß die Prinzen überhaupt, oder wenigstens lange ihr Versprechen halten werden. Wie die „Patrie“ aus Versailles berichtet, beabsichtigen einige Mitglieder des „Cercle des Reservoirs“, demnächst ein politisches Banket zu veranstalten, zu welchem der Herzog von Aumale geladen werden soll. Die Reformbankette scheinen in anderer Gestalt wieder aufleben zu wollen. In Bezug auf die Arbeiterfrage scheinen die jetzigen Machthaber eine Reform vorzubereiten, welche allerdings für einen Revolutionsheerd wie Paris zweckmäßig sein mag, aber mit den Ansprüchen auf persönliche bürgerliche Freiheit und Freizügigkeit, wie sie in Deutschland überall erfüllt werden, schwer zu vereinen sind. Leon Say, der neue Seinepräfect, hat seine Amtsthätigkeit mit einer Untersuchung über die Lage der Pariser Arbeiter eröffnet und den Minister des Innern veranlaßt, den Präfecten Weisung zu ertheilen, daß sie bis auf Weiteres keine Pässe für Paris an Arbeiter ausstellen, außer an Bauarbeiter, wie Maurer, Steinhauer u. s. w. Man will die zu große Ueberflutung von Arbeitern verhindern, da sich herausgestellt hat, daß die Insurrection durch die Arbeiter ohne Arbeit ihre tapfersten Streiter erhielt. Auch ist die Rede davon, daß die großen Eisenbahnwerkstätten, Bauwerkstätten und ähnliche Anstalten von Paris verlegt werden sollen, damit die übermäßige Anhäufung von Arbeitern aufhöre. Die Werkstätten der Nordbahn sollen nach Lille, die von Paris-Lyon-Mittelmeer nach Dijon, die der Orleansbahn nach Orleans, die der Westbahn nach Rennes und die der Ostbahn nach Nancy verlegt werden. Schon dadurch würden 20,000 Arbeiter von Paris ab- und den Provinzen zugelenkt werden, dort wohlfeiler und besser wohnen, essen und trinken und möglicher Weise auch zufriedenere Menschen und bessere Staatsbürger werden.

— In den Cloaken von Paris sind in den letzten Tagen viele Föderalisten, die sich dorthin geflüchtet hatten, festgenommen worden. Gestern fand man in denselben fünf Leichen, vier Nationalgarden mit einem Offizier. Sie waren nicht mehr zu erkennen, da die Ratten sie zerfressen hatten. Waffen und Munition werden dort noch täglich im Wasser gefunden. — Die Kaufleute und Fabricanten, welche der Commune Petroleum und anderen Zündstoff lieferten, sollen jetzt als Mitschuldige bei den Brandstiftungen in Paris verhaftet werden. Wie gemeldet, darf jetzt in ganz Frankreich ohne Ermächtigung der Behörden kein Petroleum mehr verkauft werden. In Folge dessen sind die Preise des Oels und der Kerzen bedeutend gestiegen. — Die Gerüchte, welche hinsichtlich des Jardin des Plantes verbreitet waren, sind stark übertrieben. Kugeln und Granaten sind genug hineingefallen, haben aber nur wenig Schaden angerichtet. Die Gebäude, in denen sich die Sammlungen, die chemischen Laboratorien, die physikalischen Instrumente befinden, sind ganz unberührt geblieben. Einigen Vierfüßlern hat es aber freilich das Leben gekostet. Zwei Lamas und eine schwarze Wölfin sind todt und eine Gemse schwer verwundet, sonst ist dort Alles unbeschädigt geblieben.

— Wie die „Opinion Nationale“ meldet, hat die Budget-Commission die Besoldungen der hohen Würdenträger bestimmt wie folgt: Chef der Executivgewalt 40,000 Franken monatlich, Minister 50,000 Franken jährlich.

— 11. Juni. „Soir“ behauptet, daß der Herzog v. Aumale in Kurzem nach Twickenham abreisen wird, um der bevorstehenden Entbindung der Gräfin von Paris beizuwohnen. — Viele der während der Herrschaft der Commune den Kirchen geraubten Werthgegenstände sind in der Münze und an andern Orten wieder aufgefunden worden. — Die Besitzer von Theatern, Cafés-chantants und Musikhallen dürfen sich vom 15. ab bei der Polizeipräfectur um die Ermächtigung zur Wiedereröffnung ihrer Etablissements bewerben.

Asien.

Die Berichte aus Persien lauten noch um nichts erfreulicher. Die Hungersnoth treibt die Menschen zur Verzweiflung. In Yesd sind etwa fünfzig Kinder von der mohamedanischen Bevölkerung getödtet und gegessen worden. Karawanen wurden in den Dörfern, durch welche ihr Weg führte, nicht nur ihrer Vorräthe an Datteln und Zucker, sondern auch ihrer Maulthiere beraubt, über welche die verhungernden Landleute gierig herfielen.

Vermischtes.

* In der deutschen Küche herrscht bekanntlich der Mißbrauch, fast alle Gerichte mit französischen Namen zu belegen, sogar für gewöhnliche Hausmannskost gebraucht man fremdländische Ausdrücke, für vielerlei Gerichte haben wir gar keinen deutschen Namen. Als ein Beitrag zur Beseitigung dieses Mißbrauchs ist so eben im Verlage von C. Müller in Köln ein Werkchen unter dem Titel erschienen: „Anfang zur Reinigung unserer Muttersprache von allen fremden Brocken, von M. Lunnebach; dasselbe giebt auf 72 Octavseiten dem Gastwirth, dem Koch und der Köchin für jedes bekannte Gericht den passendsten deutschen Namen an und ist ein vollständiger Leitfaden zur Anfertigung deutscher Speisezettel; zu seiner Ausarbeitung sind die besten alten und neuen deutschen Quellen benutzt worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Juni. Angekommen 6 Uhr 30 Minuten.

		Crs. v. 13.			Crs. v. 13.
Weizen Juni	78 4/8	79	Preuß. 5pCt. Anl	101 7/8	101 7/8
Sept.-Oct.	75 6/8	76 6/8	Preuß. Pr.-Anl.	119 2/8	119 2/8
Rogg. flau			3½pCt. Pfdbr.	75 7/8	75 7/8
Regul.-Preis	51 2/8	52 2/8	4pCt. wpr. do.	83	83
Juni-Juli	51 6/8	52 2/8	4½ pCt. do. do.	90 7/8	91
Juli-Aug.	52	52 4/8	Lombarden ...	95 2/8	95
Petroleum,			Rumänier ...	48 2/8	47 7/8
Juni 200 ℔	13 18/24	13 18/24	Amerikaner ...	97 3/8	97 2/8
Rüböl 200 ℔	27	27	Oester. Banknoten	82 2/8	82 4/8
Spir. matter			Russ. Banknoten	81	80 7/8
Juni-Juli	17 6	17 8	do. 1864r Pr.-Anl.	123 6/8	123 2/8
Juli-Aug.	17 7	17 8	Italiener ...	55 4/8	55 2/8
Nord. Schatzanw.	100 3/8	100 3/8	Franzosen ...	234½	234 6/8
Nord. Bundesan.	100 5/8	100 6/8	Wechselcours Lon.	—	6.23

Fondsbörse: Schluß fest.

Meteorologische Depesche vom 14. Juni.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	337,4	+11,4	NO	mäßig	bedeckt.
Königsberg	337,0	+10,0	NW	s. schw.	bedeckt, Nebel.
Danzig ...	337,8	+ 8,2	N	flau	dichter Nebel.
Cöslin ...	337,0	+ 6,8	N	schwach	starker Nebel.
Stettin ...	338,5	+ 7,7	NNO	schwach	bedeckt.
Putbus ..	336,3	+ 8,2	O	schwach	bez., gestern Reg.
Berlin ...	337,3	+ 9,0	NW	schwach	gz. bd. gst. Nm. Rg.
Posen....	335,0	+10,7	O	schwach	trüb, gestern Reg.
Breslau ..	331,9	+10,3	W	schwach	bedeckt, Nebel.
Köln	336,3	+12,8	S	schwach	sehr heiter.
Trier	333,3	+ 9,7	NO	schwach	heiter.
Flensburg	338,0	+11,6	NO	s. schw.	ziemlich heiter.
Brüssel ...	337,1	+16,0	SW	schwach	bewölkt.
Haparanda	341,6	+ 5,4	NO	schwach	heiter.
Petersburg	338,0	+ 8,0	NO	stark	wenig bewölkt.
Riga	333,8	+11,7	NW	mäßig	bedeckt.
Stockholm.	339,2	+12,3	NO	schwach	heiter.
Helder ...	338,3	+14,3	OSO	s. schw.	—

Nach längerer Krankheit starb in Folge eines Leberleidens heute Nachmittags 16 Uhr mein lieber Freund und Hausgenosse, der Apotheker Herr **Wilhelm Hunt.**

Die ausgezeichnete Pflichttreue, mit welcher er über fünfzehn Jahre meiner Offizin vorgestanden, sichern ihm bei mir und den Meinigen ein stets dankbares Andenken.

Danzig, den 13. Juni 1871.

A. Heintze, Apotheker

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu Ohra am Schönfeld'schen Wege, welche ihrem Inhaber freie Wohnung und freies Brennmaterial, sowie — einschließlich eines widerruflichen Staatszuschusses von 60 Thlr. — ein Jahrgehalt von 180 Thlr. gewährt, ist neu zu besetzen.

Bewerber um dieselbe haben ihre stempelpflichtigen Meldungen, unter Beifügung von Befähigungs- und Führungs-Zeugnissen, binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.

Danzig, den 12. Juni 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist die in Culm errichtete Handelsniederlassung des Apothekers **Paul Hoffmann** ebendaselbst unter der Firma **P. Hoffmann** in das diesseitige Firmenregister unter No. 164 eingetragen.

Culm, den 10. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

(6379) I. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Samuel Hirschmann** gehörige, in Wentfie belegene, im Hypothekenbuche von Wentfie sub No. 1 verzeichnete adliche Gut, soll

am 31. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 659,88 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 255,77 Rf.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 80 Rf.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Berent, den 6. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter. (6371)

Dampfer-Verbindung.

Antwerpen—Danzig.

In Antwerpen ladet Dampfer „Ann Webster" und hat noch Raum zu ermäßigten Frachtsätzen. Abgang ca. 20. Juni.

Näheres bei De Leeuw Philippsen & Rose, Antwerpen und **Storrer & Scott.**

Fahrpläne

in Taschenformat

für alle von hier abgehenden und ankommenden Züge, **mit Aufnahme der neuesten Aenderungen,** sind in der Expedition dieser Zeitung zu haben.

Metallne Kirchen-, Schiffs-, Schul- und Hof-Glocken sind vorräthig und werden Bestellungen auf Neuguß, Umguß, auch Reparaturen derselben, aufs billigste ausgeführt in der Glockengießerei von

Collier in Danzig,
Büttelg. 10/11.

Aechte Schwedische

Streichhölzer

empfiehlt **Wiederverkäufern** zu Fabrikpreisen **das General-Versandt-Depot** von

Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

P. S. Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt.

Sämmtliche neue Maaße und Gewichte

offerirt **Julius Wollenweber,**
(6342) Neuenburg.

Die Gewinnliste der Veteranen-Lotterie ist so eben erschienen und à 2½ Sgr. zu haben.

Die Herschaffung der Gewinngegenstände unter einem Thaler Werth übernehme gegen Emballage und Portovergütung von 1½ Sgr.; für größere Gewinne werden die Kosten der Spedition ebenfalls billigst berechnet. **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Zu der am 19. Juni beginnenden Ziehung 1. Kl. sind n. einige ¼-Orig.-Loose à 28½ Sgr. z. haben. **G. B. Schindelmeisser,** Hundeg. 30.

Lotterie in Frankfurt a/M.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000.
Ziehung der 1. Kl. am 19. u. 20. Juni.
Ganze, Halbe und Viertel

Original-Loose

à 1 Thlr. pro ¼ incl. Porto- u. Schreibgebühren offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Schreibe-Bücher

mit 3½ Bogen weißem, starkem, 9pfündigem Papier-Inhalt, à Gros 2¼ Rf.
dieselben in verschiedenen Liniaturen, ... 2½ "
Auch werden solche auf Wunsch mit jedem beliebigen **Papier-Inhalt** geliefert.
Ebenfalls sämmtliche Sorten

Papier- und Schreibmaterialien

zu auffallend billigen Preisen und werden auf Wunsch Preis-Courante **franco** zugesandt.

J. Jacobsohn, Papierhandlung en gros,
(5659) **Stolp in Pomm.**

Abonnements-Einladung.

Die bisher unter dem Namen:

„Breslauer Hausblätter"

täglich herausgegebene Zeitung wird vom 1. Juli d. J. ab in vergrößertem Format und unter dem Titel:

„Schlesische Volks-Zeitung"

(Breslauer Hausblätter)

erscheinen.

Redaction, Tendenz und Erscheinungsmodus bleiben unverändert.

Unsere Zeitung ist bisher ihrem Berufe, die ewigen Grundsätze der Wahrheit und des Rechts nach allen Seiten hin im öffentlichen Leben zu vertreten, nachgekommen.

Im Hinblick auf die vielen Original-Artikel und Correspondenzen aus allen Theilen des In- und Auslandes können dieselben als eine der billigsten, selbstständig redigirten Zeitungen des katholischen Deutschlands bezeichnet werden.

Abonnementspreis wie bisher, in Breslau in der Expedition und in den Commanditen 1 Thlr. 5 Sgr., auswärts, durch die Post bezogen 1 Thlr. 15 Sgr. vierteljährlich.

Inserate finden bei der starken Auflage der „Hausblätter" nicht allein in Schlesien, Posen und Preußen, sondern auch im übrigen Deutschland und Oesterreich die weiteste Verbreitung.

Bestellungen nehmen sämmtliche Postanstalten des In- und Auslandes an.

Die Redaction und Expedition
(6369) der „Breslauer Hausblätter."

Lebenserhaltung einer schwer Brustleidenden.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Kuhna, 4. Mai 1871. Vor ungefähr 8 Jahren wurde meine Frau brustleidend. Der entkräftende Husten wurde zwar bald beseitigt, aber die Beklemmung auf der Brust wurde nicht gehoben, trotz aller angewandten Mittel, und ich glaubte nicht mehr an die Wiedergenesung meiner Frau. Da las ich von der großartigen Heilwirkung Ihrer **Malz-Gesundheits-Chokolade,** Ihres **Malzextraktes** und Ihrer **Brustmalzbonbons,** wandte dieselben sogleich an, und — schon in der nächsten Nacht schlief sie ruhiger. Die Kräfte begannen zuzunehmen, und in gleichem Maße meine Hoffnung auf ihre Lebenserhaltung. Jetzt kann sie schon wieder den Weg von Kuhna nach Görlitz zu Fuß zurücklegen, und **daß mir meine Frau, meinen Kindern die Mutter erhalten blieb, danken wir Ihren Malzfabrikaten.**

G. Schulze, Ziegeldecker.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg, **J. Toews** in Neuteich, **J. Werner** in Stuhm Wstpr. (6084)

Zur Königl. Preuß. 144. Staats-Lotterie, Ziehung erster Klasse den 5. Juli cr., | **160. Frankfurter Stadt-Lotterie,** Ziehung erster Klasse den 19. und 20. Juni cr.,

verkauft und versendet **Antheilloose** und **Originalloose**

	1/1	1/2	1/4	1/8
für	19 Rf.	9½ Rf.	4¾ Rf.	2⅜ Rf.
	1/16	1/32	1/64	
	1¼ Rf.	20 Sgr.	10 Sgr.	

1/1	1/2	1/4	
3 Rf. 24 Sgr.	1 Rf. 27 Sgr.	28½ Sgr.	
1/8	1/16	1/32	1/64
15 Sgr.	7½ Sgr.	5 Sgr.	2½ Sgr.

gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages per Postanweisung.

Das Lotterie-Geschäft v. Herm. Hirschfeld, Berlin, Friedrichsplatz 11.
(5658)

Bekanntmachung.

160. Große k. und k. preuß. genehmigte

Frankfurter Stadt-Lotterie

mit wirklichen Gewinnen von **2 zu 100,000, 1 zu 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** u. s. f., im Ganzen **14,000** Gewinne und **7600** Freiloose bei nur **26,000** Loosen!

Zu der am 19. u. 20. Juni stattfindenden Verloosung sind direct von der hiesigen Behörde ausgegebene und amtlich unterzeichnete Originalloose Ganze für 3 Thlr. 13 Gr., Halbe für 1 Thlr. 22 Gr., Viertel für 26 Groschen gegen bloße Bestellung auf Posteinzahlungskarte, oder gegen Nachnahme zu haben bei dem **amtlich angestellten** Hauptkollecteur **Salomon Levy,**

Amtliche Pläne und amtliche Listen werden unentgeltlich Jedem pünktlich zugeschickt. **Pfingstweidstr. 12, Frankfurt a. M.**

Nachschrift. In meine vom Glück sehr begünstigte Kollecte fielen schon Hauptpreise von 110,000 fl., 104,000 fl., 100,000 fl. u. s. f. (4540)

Prämienanleihe der Stadt Mailand v. 1866

in Obligationen von 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Ziehungen am: 16. Juni, 16. September, 16. December u. 16. März.

Prämien von Franken 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 ꝛc.

Jede Obligation wird **mindestens mit 10 Franken zurückbezahlt.**

Zu haben bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum Preise von **Francs 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 Xr. = fl. 4 Oest. W. Silber.**

Berlin.
135. Gr. Friedrichsstraße 135.

Goetzel's Lotterie-Comtoir

zur 144. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse am 5. Juli d. J. Ganze und halbe Original- und **Antheils-Loose** ¼ = 3 Rf. 2½ Sgr., ⅛ = 1¼ Rf., 1/16 = 1 Rf., 1/32 = 15 Sgr. sind zu beziehen und werden gegen Postanweisung oder Postvorschuß versendet durch (5681)

Goetzel's Lotterie-Comtoir,
Berlin 135, Gr. Friedrichsstraße 135.

Bis 1872 genehmigte

Frankfurter Lotterie,

19. Juni Ziehungsanfang 160. Lotterie. **14,000** Gewinne von ev. fl. **200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000** ꝛc. 1. Klasse am 19. und 20. Juni. Orig.-Loose: Ganze Rf. 3. 13, halbe Rf. 1. 22, viertel 26 Sgr., bei

Josef Buseck, Lotterie-Einnehmer,
Frankfurt a. M.

15,000 Thlr. und Posten von 2- bis 8000 Rf. sind 1. Stelle ländl. ohne Damno zu vergeben. Näheres Poggenpfuhl No. 78 im Comtoir. (6196)

20000 Thlr. sollen in verschiedenen Posten auf städtisch und ländl. Grundstücke, 1. Hypothek bestätigt werden. Näh. Heiligegeistg. 74 bei **Hirschfeld.**

Frankfurter Lotterie.

Zur Ziehung erster Klasse am 19. und 20. Juni l. J. empfehle Ganze Loose à 3 Rf. 13 Sgr., halbe à 1 Rf. 22 Sgr., viertel à 26 Sgr. aus meiner vom Glücke meistbegünstigten Collecte, in welcher am 25. April d. J. wiederum der Hauptpreis von 100,000 Gulden gewonnen wurde.

M. Morenz
in Frankfurt a. Main.

In Mothalen bei Alt-Christburg sind 120 Southdown - Merino-Jährlinge, 16 Monate alt, zu haben. (6198



In **Adl. Bütow** bei Bütow stehen **100 gute Mutterschafe u. 100 junge Hammel** zum Verkauf.
(6323) **O. Daemicke.**

Nur vortheilhafter Guts-Ankauf.

1) **Ein adliges Rittergut,** Kreis Strasburg W.-Pr, 4000 M. incl. 1000 M. Wald, 360 M. Wiesen, durchweg nur guter Boden; **sehr billiger Kaufpreis.** Anz. 50,000 Rf.

2) **Ein adliges Rittergut** in Pommern, zwischen 2 Chausseen belegen, 1½ M. von einem Bahnhof, 4424 M. incl. 159 M. Wiesen und 839 M. guter Wald. Anz. 30,000 Rf. Dies Gut ist noch ganz besonders zu empfehlen wegen der hübschen **Lage, Billigkeit und brillanten** Hypothekenverhältnisse.

3) **Ein adliges Gut,** Kreis Neustadt W.-Pr., 2 M. von einem Bahnhofe und 1 Meile von der Chaussee, 2526 M. incl. 369 M. Wiesen, 603 M. guter Wald. Anz. 25,000 Rf.

4) **Ein Rittergut** im Kreise Rössel, 1¾ M. vom Bahnhof, 3150 M. incl. 400 M. Wald, 600 M. Wiesen, Anz. 50—60,000 Rf.

5) **Ein sehr hübsch gelegenes Gut,** 1 M. von Königsberg i. Pr. von 979 M., sehr guter egaler Boden. Anz. 24,000 Rf.

6) **Eine Besitzung,** Kreis Berent, ¼ M. von der Chaussee belegen, überhaupt eine **sehr hübsche Lage** und guter Boden, 660 M., Pr. 15,000 Rf., Anz. 6000 Rf.

7) **Eine sehr hübsch belegene Besitzung** bei Saalfeld O.-Pr., von 580 M. incl. 100 M. Wiesen, gute Gebäude, für **den sehr bill. Preis** von 22,000 Rf. mit 6—8000 Rf. Anz.

8) **Ein Rittergut** b. Briesen W.-Pr., brillante Gebäude, gutes lebendes und todtes Inventarium, 1400 M. Anzahl. 40—50,000 Rf.

9) **Eine Besitzung** bei Altfelde, Kr. Marienburg, von 3 Hufen culm. Anz. 5—7000 Rf.

10) **Ein Rittergut,** Kreis Pr. Stargardt, ¼ M. von einem Bahnhofe und Chaussee belegen, von 1040 M., gute Gebäude, so wie gutes Inventarium, durchweg guter Boden. Anzahlung 10- bis 15,000 Rf.

11) **Eine Besitzung bei Bahnhof Praust** belegen, Kr. Danzig, von 3 Hufen 10 M. culm. Anz. 8—10,000 Rf.

12) **Ein Rittergut** bei Bütow, von 1000 M. incl. 164 Mrg. Wald. Preis 40,000 Rf., Anz. 8—10,000 Rf.

13) **Eine hübsch belegene Besitzung** bei Stuhm von 475 Morgen, **durchweg nur Weizenboden, Gebäude und Inventarium gut.** Anz. 8—10,000 Rf.

14) **Eine Besitzung,** Kreis Lauenburg in Pommern, an einem Bahnhofe und Chaussee belegen, von 1050 M. incl. 185 M. Wald und 125 Mrg. Wiesen, **sehr hübsche Gebäude und Inventarium.** Kaufpreis **sehr billig.** Anz. 8—10,000 Rf.

NB. Die Hypotheken von ad 1—14 stehen fest und sind **nur günstig** für den Käufer.

Alles Nähere und **Ausführliche** über ad 1—4 durch den (6367)

Güter-Agenten C. W. Helms in Elbing.

Rittergutsverkauf.

Wegen Erbtheilung wird das Rittergut **Miechoven** im Kreise Lyck hiermit käuflich ausgeboten. Dasselbe liegt 1½ Meile von der Kreisstadt und dem Bahnhofe Lyck, 1 Meile von der Posterpedition Ostrokollen, hat ein schönes, ganz neues, massives, herrschaftliches Wohnhaus, gute Wirthschaftsgebäude und 1041 Morgen Areal, nämlich etwa 9 Morg. Gebäude, Hof und Gärten, 570 Morg. Acker, 255 Morg. Wiesen, 61 Morg. Weide und Torfbruch, 106 Morgen Wald, 40 Morg. Wege, Gräben und Wasserfläche. Forderung 43,000 Rf. mit Inventarium. Eingetragen sind 18,000 Rf. Pfandbriefe, das übrige Kaufgeld wird baar verlangt. Weitere Auskunft giebt der Administrator **Milthaler** daselbst. (6396)

Das Gut Neuhoff, Culmer Kreises, nebst Zubehör, 1418 pr. Morgen groß, 87 Jahre in der Familie, soll sofort verkauft werden.

(6365) **v. Valtier.**

Ein herrsch. Wohnhaus mit großem Garten, mehreren Familienwohn., gr. Hof, Stall u. ca. 5 M. Wiesen u. Ackerland ist zu verkaufen. Näheres Neuschottland No. 18.

Sehr vortheilhaft ist ein Grundstück, 3 Meilen von Elbing, dicht an der Kreisstadt Pr. Holland, von ca. 28 Morgen, durchweg Weizenboden, mit gut bestellter Saat, und Ziegelei mit gutem Thon auf viele Jahre, so wie Inventar dazu, wegen Familienverhältnisse für den billigen Preis von 5500 Rf. bei Anzahlung von 1500 bis 3000 Rf. zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres beim Kaufmann **Suschke** in Pr. Holland und in der Expedition d. Ztg. unter No. 6412.

Auf dem Gutshofe Gr. Trampken liegen 11 Ctr. ungewaschene Wolle z. Verkauf.

Arzt gesucht!

Die sofortige Niederlassung eines promov. Arztes und Geburtshelfers für den Seebadeort **Zoppot,** Reg.-Bez. Danzig, mit wohlhabender Umgegend ohne Arzt, ist dringendes Bedürfniß.

Auf gef. Offerten ertheilt nähere Auskunft die **Eckert**'sche Apotheke daselbst.

Rathke,
Administrator.

Für ein lebhaftes Material- und Destillationsgeschäft wird zum 1. August ein flotter Verkäufer gesucht, der auch polnisch sprechen kann. Adressen mit Abschrift der Zeugnisse unter 6366 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen von auswärts, welches 3½ Jahr in einem Weiß- u. Kurzwaaren-Geschäft conditionirt und die besten Atteste aufzuweisen hat, sucht hier eine ähnliche Stelle. Nähere Auskunft Holzmarkt 26.

Ein Kunstgärtner

m. weg. Fam., d. poln. Spr. m., d. i. größ. Gärten Berlins fung., i. Ananas- u. a. Trb. erfahr., seit 9 J. auf ein. Ritterg. Wstprs., s. z. 1. Octbr. ein s. Kenntn. entspr. Engag. Gef. Off. sub Chiffre A. Z. 300 poste rest. Czerwinsk fr. erbeten. (6368)

Eine Dame w. in d. Sprachen, allen Schulwissenschaften u. in d. Anfangsgründen d. Lateinisch. unterrichtet, wünscht ein Engagement. Adressen unter 6372 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Inspector-Gesuch. Auf einem bedeutenden Gute in **Pommern** findet ein erfahrener und gut empfohlener **verheir. Oeconom als erster Inspector** dauernde Anstellung. — Derselbe erhält bei freier Station für sich und Familie, **250 Thlr.** Jahrgehalt und Tantième. Näheres durch das **landwirthschaftliche Bureau von Joh. Aug. Goetsch, Berlin, Rosenthalerstr. 14.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern findet sofort als Lehrling eine Stelle bei

(6370) **J. Seeliger** in Mewe.

Ein Commis, christlicher Confession, wird für ein Manufacturwaaren-Geschäft zu engagiren gesucht. Adr. unter 6346 durch die Expedition dieser Zeitung.

Eine geb. Dame w. s. als Gesellschafterin nützlich z. machen und in d. Wirthschaft behilflich zu sein; auch würde sie die Erziehung und den ersten Unterricht der Kinder übernehmen. Adr. erbeten unter No. 6354 in der Exped. d. Ztg.

Eine geprüfte Erzieherin, musikalisch, evangelischer Confession, die in allen Elementargegenständen, sowie im Franz., Engl. und Anfangsgründen des Latein. Unterricht ertheilt, sucht vom 1. Juli oder August cr. Stellung.

Gefällige Offerten werden erbeten sub A. G. Schönsee bei Thorn poste restante.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei

G. Jacobi, Maler,
(6225) in Thorn.

Ein Bremer Haus in Colonial-Waaren, namentlich Reis, sucht thätige Agenten. — Bewerber mit Referenzen wollen ihre Offerten unter Lit. E. 805 an die Annoncen-Expedition von E. Schlotte, Bremen, senden.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche ich einen jungen Mann, der tüchtiger Verkäufer, mit der polnischen Sprache und der Buchführung vertraut ist, sofort oder zum 1. Juli.

(6311) **Isaac Goldstandt.**
Löbau.

Ein gebildetes junges Mädchen, zur Hilfe der Hausfrau in der Wirthschaft und bei den Kindern, findet Stellung in **Höfchen** bei Altmark. (6320)

Eine concessionirte Erzieherin, welche musikalisch ist, sucht vom 1. Juli d. J. ein anderweitiges Engagement.

Adr. werden erbeten unter No. 6336 in der Exped. d. Ztg.

Zeitungs-Metteur, Annoncen-Metteur u. Zeitungs-Setzer, tüchtig in ihrem Fache, werden für St. Petersburg mit guter Gage gesucht durch

R. Schneider, Kutzbach's Hôtel Zoppot.

Ein zuverlässiger tüchtiger **Conditor,** der selbstständig ein Geschäft leiten kann, sucht eine Stelle von gleich.

Gef. Adressen bittet man unter No. 6402 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Gesucht sogleich möblirte Wohnung von 3 Zimmern oder 2 Zimmer und 1 Kammer.

Offerten mit Preisangabe unter No. 6108 in der Exped. d. Ztg.

Anfrage.

Weshalb nennt sich die bisher dem Herrn Baurath **Licht** gehörige, jetzt Preußische Portland-Cement-Fabrik, obgleich sie in Dirschau liegt, „Portland-Cement-Fabrik (Actien-Gesellschaft) in Danzig"? Will sich das an Industrie arme Danzig mit fremden, mit unsern Federn schmücken? oder betrachtet Danzig etwa Dirschau als seine Vorstadt? Wir danken für die Ehre; oder hat der Name des aufblühenden Dirschau etwa einen schlechteren Klang, als der des alternden Danzig? Giebt es hier nicht so gut Actionaire als dort?

Suum cuique. (6393)

Civis Dirschaviensis.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.